

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Regelung der Nachfolge von Dr. Felix Baumann war das zentrale Thema, das den Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft im vergangenen Jahr beschäftigte. Es fand seinen Abschluss in der Medienkonferenz Ende Januar 2000, an welcher die Wahl von Dr. Christoph Becker kommuniziert werden konnte. Der Vorstand freut sich, dass es gelungen ist, Herrn Christoph Becker für die Arbeit im Kunsthaus zu gewinnen, ist er doch ein ausgewiesener Kunsthistoriker mit breiter Ausstellungs- und zugleich Management Erfahrung, verbunden mit grossen kommunikativen und integrativen Fähigkeiten. Wir freuen uns auch über das positive Echo, das seine Ernennung ausgelöst hat.

Das zweite Thema, das uns im Berichtsjahr neben den alltäglichen Fragen in besonderem Masse beschäftigt hat, ist die Sanierung der Villa Tobler und der Unterhalt der Kunsthausliegenschaft am Pfauen.

Erfreuliches kann vom Fortschreiten der Renovation der Villa Tobler berichtet werden. Dass dank der umfangreichen Restaurierung die Qualität der Innenarchitektur dieses einzigartigen Zeugen der Wohnkultur um 1900 mit fortschreitenden Arbeiten immer deutlicher sichtbar wird, konnte nicht zuletzt am Tag der offenen Tür festgestellt werden, der am Samstag, 30. Oktober, durchgeführt worden ist. In besonderem Masse erfreulich ist zudem, dass der gesetzte Kostenrahmen nicht überschritten werden dürfte; im Moment, da diese Zeilen geschrieben werden, sind die Arbeiten jedoch noch nicht abgeschlossen und Überraschungen sind bei einem derart komplexen Sanierungsvorhaben bis in die letzten

Bauphasen nicht ganz auszuschliessen. Der Terminplan kann voraussichtlich, evtl. mit kleinen Abweichungen, eingehalten werden. Es ist deshalb vorgesehen, dass die Verwaltung nach Eröffnung der Cézanne-Ausstellung Anfang Mai in die neuen Räumlichkeiten einziehen wird. Da unser Ziel, 9 Mio. Franken für die Sanierung aufzubringen, in der zweiten Jahreshälfte noch nicht ganz erreicht war, haben wir uns entschlossen, unsere Mitglieder noch einmal um einen Beitrag zu bitten. Der Aufruf hatte ein sehr schönes Resultat zur Folge: rund Fr. 250 000.- sind uns insgesamt überwiesen worden. Noch sind wir nicht ganz am Ziel, doch sind wir zuversichtlich, dass das Vorhaben auch in finanzieller Hinsicht ohne Probleme beendet werden kann.

Die eng mit der Dislokation der Verwaltung zusammenhängende Planung der Sanierung unseres Hauptgebäudes am Heimplatz hat im abgelaufenen Jahr grosse Fortschritte gemacht. Einerseits in Bezug auf inhaltlich-architektonische Fragen, andererseits aber auch in Bezug auf die politische Meinungsfindung. Im Laufe des Sommers wurden sowohl der Stadtrat wie auch die Vorsitzenden der Gemeinderatsfraktionen zu Besichtigungen vor Ort eingeladen. Zudem wurden die Gespräche mit den kantonalen Behörden intensiviert, um das Finanzierungskonzept zu erarbeiten. Die gesamten Aufwendungen für die Sanierung und den Umbau des Kunsthauses sind auf Fr. 53 750 000.- veranschlagt worden. Gemeinsam mit dem Präsidenten der Stiftung Zürcher Kunsthaus, der Eigentümerin der Liegenschaft, Dr. Thomas Wagner, habe ich mich bereit erklärt, von privaten Geldgebern 5 Mio. Franken zusammenzubringen. Der Kanton Zürich hat für dieses Projekt 20 Mio. Franken in Aussicht gestellt (10 Mio. aus